

Erd-Charta-Theater

Ziele	Die erste Säule der Erd-Charta mit theaterpädagogischen Methoden erleben und reflektieren
Zielgruppe	Gruppen ab 14 Jahren
Gruppengröße	8-30 Teilnehmende
Methoden	Theaterpädagogische Spiele und Übungen sowie inhaltliche Reflexionen
Zeit	ca. 60-90 Minuten
Aufbau	Geräumiger Raum (oder Außengelände) mit Stuhlkreis

Herausgegeben von:

Deutsche Erd-Charta-Koordinierungsstelle/ Ökumenische Initiative Eine Welt e.V.
Mittelstraße 4 · 34474 Diemelstadt-Wethen
Tel: 05694/ 14 17
info@erdcharta.de
www.erdcharta.de

Autor des Begleithefts: Torben Flörkemeier
Redaktion: Angelika Schroers
Stand: Dezember 2025



Veröffentlicht unter Creative Commons License

4.0 International (CC BY-NC-SA 4.0)

Namensnennung, keine kommerzielle Nutzung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen

Diese Materialien wurden gefördert von Brot für die Welt aus Mitteln des Evangelischen Entwicklungsdienstes, des Landes Hessen und Engagement Global mit Mitteln des BMZ. Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die ÖIEW verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global und dem BMZ wieder.



1 Hintergrund

Das Konzept „Erd-Charta-Theater“ trägt Erfahrungen aus ca. 10 Jahren theaterpädagogischer Bildungsarbeit mit der Erd-Charta zusammen und bietet eine Struktur für eine 90-minütige Einheit. Mit theaterpädagogischen Spielen erleben und erlernen die Teilnehmenden dabei die Themen und Werte der ersten Säule der Erd-Charta (Achtung vor dem Leben).

Das Konzept wurde für junge Erwachsene (ab 15 Jahre) und generell für Erwachsene konzipiert und bietet sich auch für außerschulische Gruppen (z.B. FSJ/FÖJ) an. Auf eine beschriebene Einführung und Abschluss der Einheit wird verzichtet, diese sind je nach Gruppe individuell zu gestalten. Wenn die Gruppe sich noch nicht kennt, könnt Ihr z.B. mit einem dynamischen Namensspiel starten und Ihr könnt ein kurzes Zitat aus der Erd-Charta vorlesen. Zum Abschluss bietet sich eine kurze Auswertungsrunde an. Ihr könnt z.B. fragen, welche Erfahrung von heute sie bewahren möchten.

2 Material

Für die theaterpädagogische Einheit wird – neben der vorliegende Anleitung – kein Material benötigt. Wir empfehlen Dir jedoch eine Möglichkeit, um Stichworte, Impulse oder Ergebnisse für die Gruppe festzuhalten. Zum Beispiel eine Tafel, Flipchart oder Moderationskarten.

3 Vorbereitung

Für die Durchführung von „Erd-Charta-Theater“ wird eine Turnhalle, ein geräumiger Raum oder eine Freifläche benötigt, da alle Übungen dynamische Bewegung beinhalten. Für eine Gruppe von 15 Personen empfehlen wir mindestens 30 Quadratmeter und eine möglichst quadratische Form. Ein Raum mit sehr kaltem Bodenbelag, insbesondere Fliesen, sollte gemieden werden. Außerdem ist ein Stuhlkreis sinnvoll.

Du findest bei den einzelnen Spielen eine Auswahl an Reflexionsfragen. Die Fragen ermöglichen die Anbindung der physischen Übung an die Themen der Erd-Charta. Eine tiefere inhaltliche Auseinandersetzung ist in unserer Erfahrung nur möglich, wenn den Teilnehmenden bewusst ist, dass und zu welchem Thema die Gruppe (mit theaterpädagogischen Methoden) arbeiten wird. Deshalb ist eine kurze inhaltliche Einführung vor den Übungen wichtig. Dies kann gerne bereits interaktiv gestaltet werden und dabei können erste Assoziationen und Vorwissen gesammelt werden.

Das Ziel der Reflexionsfragen nach jeder Übung ist es, sich als Gruppe inhaltlich tiefer „einzuarbeiten“. Dabei versuchst Du als Anleitende mit den Fragen „Grenzwertwissen“ der Gruppe herauszuarbeiten und allen zur Verfügung zu stellen. Was ist damit gemeint? Du versuchst inspiriert durch die Übungen und Fragen ein Gespräch zu initiieren, in welchem einzelne Teilnehmende Erkenntnisse und AHA-Momente mit allen teilen und somit das Wissen und Bewusstsein der gesamten Gruppe erweitern. Bestmöglich kannst Du diese Erkenntnisse dann sogar noch mit weiteren Aspekten und/oder Quellen ergänzen. Denn genau in diesem neugierigen Setting findet Lernen statt.

In unserer Erfahrung mit den Übungen in Schulklassen und Gruppen laufen die Reflexionsgespräche, je nach Kenntnisstand und Fähigkeiten der Teilnehmenden, sehr unterschiedlich ab. Such Dir ein paar Fragen heraus und passe sie jeweils an die Gruppensituation an. Wenn die Teilnehmenden z. B. nicht benennen können, warum ein Spiel geklappt hat, dann kannst Du als Begleitperson auch Beobachtungen beispielhaft beschreiben und bei weiteren Übungen z.B. Teilnehmenden eine beobachtende Rolle geben.

Der Inhaltliche Fokus dieses Konzeptes ist die erste Säule der Erd-Charta und dabei insbesondere der erste Grundsatz: „1. Achtung haben vor der Erde und dem Leben in seiner ganzen Vielfalt.“ Mit den theaterpädagogischen Übungen sollen die Teilnehmenden angestoßen und motiviert werden sich mit Themen wie Diversität, biologischer Vielfalt, natürlicher Lebensgrundlagen und Veränderung zu beschäftigen. In einem zweiten Schritt sollen dann die eigenen Handlungsmöglichkeiten erarbeitet und formuliert werden. Dazu dient insbesondere die letzte Übung.

4 Überblick:

Inhalt	Zeit
Kopf und Po	10 Min.
Ameise	25 Min.
Überraschende Oberflächen	15 Min.
Der Gegenstand	10 Min.
Die Welt ist rund	15 Min.

5 Durchführung

Kopf und Po, Himmel und Erde

Ziele:

- Im Raum und in der Gruppe ankommen
- Aufwärmen und in Bewegung kommen
- Konzentration erhöhen
- Gruppenwahrnehmung schaffen

Beschreibung:

- Du bittest die Gruppe, ihre Aufmerksamkeit nacheinander auf Folgendes zu richten: a) ihren eigenen Körper und die eigene Stimmung, b) den Raum und Facetten des Raumes, die sie bisher noch nicht wahrgenommen haben, c) die anderen Menschen im Raum. Gerne dürfen diese mit einem Nicken oder Lächeln begrüßt werden.
- Du sagst „Stop“ und alle Teilnehmenden frieren ein. Bei „Go“ können sie sich wieder willkürlich im Raum bewegen. Diese beiden Kommandos werden einige Male wiederholt. Nacheinander führst Du drei weitere Kommando-Paare ein.
- „Kopf“ und „Po“: Die Teilnehmenden sollen entweder ihren Kopf oder ihr Hinterteil kurz berühren und weitergehen.
- „Himmel“ und „Erde“: Bei Himmel sollen die Teilnehmenden ihre Arme nach oben strecken und springen. Bei Erde sollen sie sich bücken und mit den Händen den Boden berühren.
- „Name“ und „Flüstern“: Die Teilnehmenden sollen ihren Namen jeweils laut oder sehr leise aussprechen. Alle sechs Kommandos können nun vermischt und in schneller Abfolge gegeben werden.
- Wenn die Gruppe alle Kommandos gut beherrscht, wird deren Bedeutung verdreht: Als erstes soll bei „Go“ gestoppt und bei „Stop“ losgegangen werden. Alle anderen Kommandos bleiben zunächst gleich. Dann werden nacheinander alle Kommando-Paare verdreht bis bei „Flüstern“ laut gerufen und bei „Name“ geflüstert wird.
- Du gibst nun keine weiteren Kommandos, sondern forderst die Gruppe dazu auf, gemeinsam stehenzubleiben und wieder loszugehen, d.h. die Impulse kommen von den Teilnehmenden selbst und sie müssen durch Beobachtung erfahren werden und nicht mehr durchs Gehör.
- Wenn das gemeinsame Stehenbleiben und Gehen gut gelingt, bildet sich entweder selbständig (aus der Gruppe heraus) eine Variation oder die Gruppe kommt im Kreis zusammen und die Übung wird beendet.

Auswertungsfragen:

Persönliche Ebene

- Was habt Ihr erlebt?
- Wie fühlt Ihr Euch jetzt? In der Gruppe?

Systemische Ebene

- Wann und wo konntet Ihr in dieser Übung Vielfalt wahrnehmen?
- Habt Ihr diese „Vertauschung“ von Anordnungen auch auf gesellschaftlicher Ebene schon mal erlebt? Beispielsweise gesellschaftliche Diskurse um Diversität (mehr oder weniger Vielfalt sichtbar)

Ameise oder freier Stuhl

Ziele:

- Warm-Up
- Teamarbeit

Anleitung:

- Es stehen Stühle im Raum verteilt, der Anzahl der Spielerinnen entsprechend.
- Du bist in der ersten Runde die Ameise und gehst in eine Ecke des Raumes.
- Alle andern werden zu „Hütern“ und setzen sich. Ein freier Stuhl ist übrig.
- Du versuchst, Dich auf den freien Platz zu setzen. Die „Hüter“ haben die Aufgabe, dies zu verhindern. Steht ein „Hüter“ auf, um den freien Platz zu besetzen, muss sein alter Platz sofort von einem andern „Hüter“ besetzt werden.
- Wer einmal aufgestanden ist, darf sich nicht wieder auf seinen alten Platz setzen.
- Hast Du einen Stuhl ergattert, kann das Spiel fortgesetzt werden, nachdem eine andere Person bestimmt wurde, die versucht den freien Stuhl zu erreichen.

Variation:

Das Spiel ist u.a. als „Ameise“ bekannt. Hierfür bekommt der „Fremde“ noch die Auflage, sich nur in Trippelschritten bewegen zu dürfen.

Auswertungsfragen:

Persönliche Ebene

- Was habt Ihr erlebt?
- Wie fühlt Ihr Euch jetzt? In der Gruppe?

Systemische Ebene

- Welche Assoziationen/ Bilder habt Ihr im Kopf?
- Woher kennt Ihr die erlebten Dynamiken? Z.B. Ressourcenverteilung oder Widerstand gegen Naturzerstörung.
- Welches Verhalten bzw. welche Strategien waren besonders erfolgreich? Können wir daraus etwas für gesellschaftliche Prozesse lernen?

Überraschende Oberflächen

Ziele:

- Vorstellungskraft fördern
- Atmosphärisch arbeiten
- Körperarbeit
- Präsenz fördern

Anleitung:

- In dieser Übung gehen die Teilnehmenden (barfuß) durch den Raum und tun so, als würden sie über verschiedene Oberflächen schreiten.
- Anfangs gehen die Mitspieler einfach nur im Raum herum. Danach können sie so tun, als würden sie über heißen Wüstensand gehen. Du kannst diese Übung in etwa so durchführen:
- „Jetzt geht Ihr über heißen Wüstensand und eure Füße brennen. Nirgends ist Schatten. Wie fühlt sich das an? Wie muss sich Euer Körper anpassen? Wirkt sich das auf die Kniegelenke aus? Oder auf die Fußgelenke?“
- Jetzt lauft Ihr über kühles Gras, das Gras ist saftig und weich. Ihr geht darauf wie auf einem Kissen. Die Grashalme kitzeln Euch leicht zwischen den Zehen.
- Plötzlich kommt Ihr in einen zähen Morast und sinkt bis in die Knöchel tief ein. Ihr wollt Euch weiter voran bewegen aber eure Beine werden langsam und schwer. Der Morast reicht Euch jetzt bis an die Knie und Ihr wadet hindurch so gut Ihr könnt.
- Ihr kommt zu einem liegenden Baumstamm, auf den Ihr klettert. Ihr balanciert darüber und springt auf den nächsten. Die Borke ist tief gefurcht. Ihr steigt auf einen weiteren Stamm und lauft jetzt über moosigen Waldboden.
- Dann seid Ihr auf einmal auf dem Mond. Ihr seid unglaublich leicht. Bei jedem Schritt scheint Ihr fast zu schweben. Es fällt Euch schwer, die Füße am Boden zu halten. Ihr könnt Euch nicht mehr so schnell bewegen wie Ihr wollt, es fühlt sich an als ob Ihr in der Luft schweben würdet.
- Jetzt kommt Ihr wieder auf die Erde zurück. Ihr geht über Eierkartons. Ihr müsst sehr vorsichtig gehen, um die Eier nicht zu zerbrechen. Ihr müsst den Körper nach oben ziehen und Euch so leicht wie möglich machen. Das war's. Gut gemacht.“

Variation:

- Schnee, Eis, Kies, ein Strand mit Muscheln etc. Du kannst der Gruppe etwas erzählen wie oben im Text oder die Oberflächen einfach nur benennen.
- Bei dieser Übung kann die ganze Gruppe auf einmal unterwegs sein oder aber nur die halbe Gruppe, während die andere Hälfte zuschaut.

Auswertungsfragen:

Persönliche Ebene

- Was habt Ihr erlebt?
- Welche Oberfläche habt Ihr noch am präsentesten?
- Welche Oberfläche, welches Ökosystem hast Du schon einmal erlebt? Beschreibe gerne wie es dort war.
- Hattest Du Widerstände?

Systemische Ebene

- Welche Art von Vielfalt habt Ihr erlebt? (Gerne auf Flipchart sammeln)
- Welche Ökosysteme fehlten?
- An 1-2 Beispielen: Wie und wodurch sind diese Ökosysteme gefährdet?

Der Gegenstand

Ziele:

- Improvisation
- Fantasie
- Pantomime

Anleitung:

- Eine Spielerin beginnt und tut so als habe sie einen Gegenstand in der Hand, den nur sie sehen kann. Durch pantomimische Handlungen beschreibt sie den Gegenstand.
- Sie gibt den Gegenstand an den nächsten Spieler weiter. In seiner Hand verwandelt sich der Gegenstand in etwas Neues.
- So lange durchführen bis alle an der Reihe waren.

Hinweis:

Darauf achten, dass das Annehmen dem Gegenstand der vorherigen Person entspricht und er sich erst in der Hand der nachfolgenden Person verwandelt.

Tipp:

Das Spiel mit den Gegenständen kann auch von Geräuschen begleitet werden. Ihr könnt auch (bei spielfreudigen oder fortgeschrittenen Gruppen) ein Thema vorgeben. Wie wandelt sich etwas Schönes in etwas Unangenehmes und wieder zurück?

Auswertungsfragen:

Persönliche Ebene

- Wie war das?
- Was hat Dir Freude bereitet? Was war herausfordernd?

Systemische Ebene

- Woher kennt Ihr solche Veränderungen „in der Welt da draußen“? Z.B natürliche Metamorphosen (Raupe zum Schmetterling), Einschmelzen von Material (Glas), Handwerkskunst (Baumstamm zu Stuhl)
- Was ist daran faszinierend? Wie können wir solchen Prozessen mehr Wertschätzung geben?
- Was würdet Ihr gerne in der Welt verändern? Welche Qualitäten (z.B. Leichtigkeit, Freude, Fantasie) können helfen?

Die Welt ist rund

Ziele:

- Erste Bühnenerfahrung sammeln
- Präsenz fördern

Anleitung:

- Der Raum wird in einen Bühnenbereich und ein Zuschauerraum aufgeteilt. Die Teilnehmenden können sich in den Zuschauerraum (auf Stühle) setzen.
- Die Teilnehmenden sollen nun einzeln auf die Bühne gehen, mit Blick zum Publikum stehen bleiben und sagen „Ich bin [Name] und die Welt ist rund“. Dann können sie die Bühne verlassen und sich wieder hinsetzen. Das Publikum applaudiert.
- Nachdem alle auf der Bühne waren, kann die Spielleitung Fragen stellen, wie:
 - Wie war es für Euch auf der Bühne zu stehen? Wart Ihr nervös?
 - Was ist den Zuschauenden aufgefallen? War es interessant zuzuschauen?
 - Was habt Ihr voneinander gelernt?
- In einer zweiten Runde sind die Teilnehmenden aufgefordert auf die Bühne zu gehen und einen Satz zum Thema „Achtung vor der Erde und dem Leben in seiner ganzen Vielfalt“ vorzutragen. Dafür haben sie vorher 2-3 Minuten, um sich Gedanken zu machen.
- In einer dritten Runde sollen die Teilnehmenden die Zuschauenden überraschen.

Variation:

Statt des Satzes „Die Welt ist rund“ ist es möglich bereits eine knappe Aussage zu Umwelt- oder Gerechtigkeits Themen zu wählen, z.B. „Der Klimawandel ist Realität“. Als weitere Reflexion kann dann nachgefragt werden, wie es den Teilnehmenden mit diesem Statement erging.

Auswertungsfragen:

Persönliche Ebene

- Was hast Du erlebt?
- Was hat Dir Freude bereitet? Was war herausfordernd?
- Wie schwer fiel es Dir einen Satz für die zweite Runde zu finden? Wie ging es Dir nach deinem Statement?

Systemische Ebene

- Kennt Ihr ähnliche Situationen aus eurem Alltag? Können wir aus der Übung dafür etwas mitnehmen?
- Welchen Satz würdest Du wo gerne einmal sagen?
- Welche Sätze (und Vortragsformen) haben Euch besonders angesprochen? Was können wir daraus lernen?
- Welche Sätze zum Thema können wir in unserer Arbeit verwenden?